

Ab ans Wasser

Der Dorfbrunnen wird zum Schwimmbad, der Bach mit Matsch und Steinen umgeleitet, am Teichufer werden Entenfedern mit einem Stock aus dem Wasser gefischt. Kaum ein anderes Element übt auf Kinder eine derartige Anziehungskraft aus wie das Wasser! ■ Andrea Kippe

WIE WASSER AUF KINDER WIRKT

Es inspiriert und weckt den Forscher- und Entdeckungsdrang, vermittelt ein Gefühl für physikalische Zustände und Veränderungen, regt Fantasie und Kreativität an und fördert Koordination und Feinmotorik.

WOHER MEIN WASSER KOMMT

Fliesst bei mir aus dem Wasserhahn zu Hause Quell-, See- oder Grundwasser? Wie wurde es gereinigt, bevor es in die Leitung kam? www.trinkwasser.ch gibt Auskunft.

Woher entspringt der Bach, der am Waldspielgruppenplatz vorbeifliesst? Woher kommt das Wasser aus dem Brunnen beim Waldrand? Die topografischen Karten der Schweiz sind nicht nur eine fantastische Möglichkeit, um sich zu orientieren (z.B. Wanderwege), sondern sie geben auch auf solche Fragen Antwort. www.map.geo.admin.ch

WASSERFRÖSCHE SINGEN UND VERWANDELN SICH

Die Wasserfrösche gehören wohl zu den bestbekannten Amphibien. Im Frühling und Sommer hört man an ihren Laichgewässern die lauten Froschkonzerte. **Nach der Paarung legt das Weibchen die Eier als Laichklumpen im Wasser ab.** Nach etwa drei Wochen schlüpft aus dem Ei eine winzige Larve, die sich innerhalb einiger Tage zu einer Kaulquappe entwickelt. Etwa fünf Wochen dauert es, bis die Hinterbeinchen zu wachsen beginnen. Es folgen Vorderbeinchen, und nach zwei Monaten bildet sich der Schwanz zurück. Aus der Kaulquappe ist ein winziges Fröschlein geworden. Seine erste Aufgabe ist, von der Kiemen- auf die Lungenatmung umstellen, an der Wasseroberfläche seinen ersten Atemzug zu machen – und an Land zu gehen.

KÖCHERFLIEGENLARVEN ZEIGEN GUTE WASSERQUALITÄT AN

Ein faszinierendes Wassertierchen in Bächen und Flüssen ist die Köcherfliegenlarve. Sie heisst so, weil sie sich aus Steinchen oder Holz kleine röhren- oder trichterförmige Köcher zusammenklebt, in denen sie Schutz sucht. **Sie ist mit den Schmetterlingen verwandt;** ihre Puppe steigt nach zwei bis drei Wochen an die Wasseroberfläche oder an Land, und die Köcherfliege verlässt ihren Köcher. Man darf allerdings nicht in jedem Bächlein Köcherfliegenlarven erwarten, denn sie benötigen sauberes, nährstoffarmes und sauerstoffreiches Wasser. Deshalb sind sie auch ein Merkmal für eine gute bis sehr gute Wasserqualität.

BIBER: EINDRÜCKLICHE HOLZFÄLLER

Wo der Biber am Werk ist, ist kein Baum mehr sicher. Die Spuren des Bibers sind eindrücklich. Das zweitgrösste Nagetier der Erde ist Spitzentaucher, Bauherr, Landschaftsarchitekt und Holzfäller in einem. Dort, wo er sich entlang von Bächen und Flüssen angesiedelt hat, liegen oft zahlreiche Bäume und Äste mit den typischen, sanduhrförmigen Nagespuren. **Einen Baum von 30 bis 40 Zentimetern Stammdurchmesser fällt ein Biber ohne Weiteres in einer Nacht.** Dadurch verschafft er sich Zugang zu den feinen Zweigen und Knospen hoch oben in den Kronen. Das Tier selbst bekommt man selten zu sehen, da es nachtaktiv ist und der Eingang zum Biberbau zudem unter Wasser liegt. Dies bietet Schutz vor Feinden wie Fuchs oder Marder. www.pronatura.ch/de/biber-lexikon

STECHEMÜCKEN BEOBACHTEN

Mücken mögen es vor allem feucht und warm. Die Weibchen müssen nach der Befruchtung durch die Männchen eine Blutmahlzeit zu sich nehmen, um Eier zu bilden. Dafür haben sie einen Stechrüssel. **Es stechen also nur die Weibchen. Dabei vermischt sich ihr Speichel mit dem Blut, was verhindert, dass dieses gerinnt.** Der Mückenspeichel ist übrigens das, was das Jucken auslöst, wenn man gestochen wird. Zerriebener Spitzwegerich kann helfen, den Juckreiz zu lindern. Mücken entwickeln sich vom Ei über die Larve zur Puppe, aus der dann das Insekt schlüpft. Diese Entwicklung können wir beobachten, wenn wir aus einem Tümpel oder vom Teichrand Wasser mit Mückenlarven entnehmen und in ein grosses Einmachglas geben. Hilfreich ist eine Lupe, und das Glas sollte alle zwei Tage mit Frischwasser aus dem Ursprungsgewässer aufgefüllt werden. Und wenn die Beobachtungen abgeschlossen sind, bitte die Tierchen achtsam wieder in die Natur entlassen. Es sind Lebewesen, Juckreiz hin oder her!

WASSERRITUALE

Besonders Fließgewässer eignen sich, um dem Wasser etwas «mitzugeben», etwas «loszulassen» – oder auch um danke zu sagen. Vier Vorschläge:

- **Einen Becher mit Wasser füllen**, den Wunsch hineinsprechen oder singen und den Becher wieder ins Gewässer ausleeren.
- **Ein Gefühl wie zum Beispiel Wut oder Ärger** in einen Stein hinein sprechen/schreien/blasen und den Stein dem Wasser übergeben.
- **Ein Holzstück mit Wünschen** (zum Beispiel Geburtstagswünschen) beladen, bemalen (bitte ökologisch unbedenkliche Farben, Erdfarben oder Lebensmittelfarben verwenden), und ab geht die Reise!
- **Wunsch auf wasserlösliches Papier** (z.B. bei www.neptun-online-shop.de) zeichnen, es zusammenfalten und auf die Reise schicken – zum Beispiel als Abschluss für ein Spielgruppenjahr.

STEINE AM FLUSS

- **Bei zwei kleinen «Steinfärbeexperten» gesehen:** Trockene Kiesel vom Flussbett werden eingesammelt und in einen Eimer mit Wasser getaucht. Dadurch kommen Muster und Farben der Steine zur Geltung. Einfach, eindrücklich, umweltfreundlich.
- **Viele Steine haben eine oder mehrere Adern.** Reiht man die Steine so aneinander, dass die Aderstriche aneinander anschliessen, ergibt sich eine Steinstrasse, die beliebig lang werden kann. Wer will, baut auch Abzweigungen ein.

ANGELN MIT DEN FÜSSEN

Im untiefen Wasser werden einfache kleinere Gegenstände versenkt, die ein Wasserbad unbeschädigt überstehen. Zum Beispiel Löffel, Becher, Socke ... und dann mit den Füßen wieder herausgefischt.

UNTERWASSERKAMERA

Aus einem grossen oder kleinen Joghurtbecher lässt sich ein einfacher «Wassergucker» herstellen: in den Boden ein kleines Guckloch schneiden, über die grosse Öffnung eine Frischhaltefolie spannen und mit Gummiband oder Klebstreifen befestigen. Das geht prima im Teamwork. Becher ins Wasser halten und durchs Guckloch beobachten, was sich tut. **Anleitung mit Bildern:** www.famigros.migros.ch/de/ausfluege-und-freizeit/basteln/wassergucker

KEINE ANGST VOR FACHLITERATUR

Das Leben an Übergangszonen Gewässerufern ist besonders vielfältig und spannend. Unzählige Pflanzen und Tiere gedeihen hier. Ein paar Beispiele:

- **Bäume:** Eschen, Erlen, Weiden, Moorbirken
- **Blumen und Kräuter:** Sumpfdotterblume, Bachnelkenwurz, Bärlauch, Scharbockskraut, Milzkraut, Brunnenkresse, Vogelmiere, Aaronstab, Beinwell
- **Vögel:** Wasserramsel, Graureiher, Enten, Eisvogel, Bachstelzen
«Echte» Bestimmungsbücher sind übrigens für manche Kinder eine Offenbarung und man darf ruhig eines oder zwei davon «zufällig» dabeihaben oder herumliegen lassen, wie zum Beispiel einen der umfangreichen Kosmos-Naturführer.

BUCHTIPPS

- **Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?**
Pflanzen und Tiere unserer Gewässer.
Kosmos Naturführer
- **Was lebt an Bach und Teich?** Anita van Saan,
Kosmos Kindernaturführer
- **Die kleine Ente und ihre Freunde am See und Der kleine Biber und die Tiere am Fluss,**
Friederun Reichenstetter, Arena Verlag